

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate zc. sind bis **Dienstags** und **Freitags** Abends einzuliefern. — Answärtige Annahmestellen für Inserate sind: In **Königsbrück** bei Herrn Kaufm. Köpfer. In **Dresden** bei Frn. F. W. Saalbach. In **Leipzig** bei Herren Haasenhein und Wegler und Herrn D. Engler.

Nr. 34.

Sonntag, den 28. April

1872.

[1092] **Bekanntmachung.**
Am heutigen Tage ist das lt. Gesellschaftsvertrags vom 1. April 1872 und Anerkennungsnierverschrift vom 17. April 1872 von den Herren **Adolph Lehmann** und **Alfred Schein** allhier unter der Firma „**Lehmann und Schein**“ errichtete gemeinsame Produkten-, künstliche Düngemittel-, Getreidehandel-, auch Kohlengeschäft auf Fol. 59 des Handelsregisters für hiesigen Gerichtsamtsbezirk verlaublich und sind als dessen Inhaber die gedachten Herren Lehmann und Schein eingetragen worden.
Kamenz, am 22. April 1872.

Das Königl. Gerichtsam t d a s.
Dertel.

[1093] **Bekanntmachung.**
In der Nacht vom 3. bis 4. dieses Monats sind auf dem kaiserlichen Vorwerke in Kudaub vom Getraideboden ohngefähr 1 bis 1½ Scheffel Hafer gestohlen worden, was zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch bekannt gemacht wird.
Kamenz, am 20. April 1872.

Das Königl. Gerichtsam t d a s.
Dertel.

[1094] **Bekanntmachung.**
Nachdem der zur freiwilligen Versteigerung des zum Nachlasse **Georg Lehmanns zu Ralbitz** gehörigen Bauerguts Brand-Cat. Nr. 6 Fol. 20 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort, ingleichen des Mobiliarnachlasses und des Gutsinventars auf den 13. Mai d. J. anberaumte Termin auf Antrag der Erben aufgehoben und auf

den 15. Mai d. J.

verlegt worden ist, so wird dies mit dem Bemerken, daß die Versteigerung selbst in dem Nachlassgute vorgenommen, damit gedachten Tages Vormittags 10 Uhr begonnen und nach der Versteigerung des Nachlassgutes sofort das Mobiliar und zunächst das Gutsinventar versteigert werden wird und daß die Gutslasten, soweit sie grundbücherlich bestehen, auch die im Termine selbst bekannt gemacht werdenden Versteigerungsbedingungen im hiesigen Gerichtsamt und bei dem Erbrichter Walde zu Ralbitz in Erfahrung gebracht werden können, sowie daß das Grundstück ortsgewöhnlich auf 10157 Thaler gewürdet worden ist, hierdurch bekannt gemacht.
Kamenz, am 26. April 1872.

Das Königl. Gerichtsam t d a s.
Dertel.

Zeitergebnisse.

Kamenz. Das Befinden Ihrer Majestäten des Königs und der Königin ist laut dem Dr. J. vom 24. April zugegangenen Nachrichten aus Niva am Garabae ein vollkommen befriedigendes. Die Bevölkerung ist sichlich erfreut über die Ehre, welche der Stadt Niva durch den hohen Besuch zu Theil geworden ist, und bemüht sich, den Aufenthalt der hohen Herrschaften zu einem möglichst angenehmen zu machen.

Laut Bekanntmachung der Generaldirection der k. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft treten für den Besuch des Grünen Gewölbes in Dresden folgende Bestimmungen vom 1. Mai ab in Kraft: Das Grüne Gewölbe ist in den Monaten Mai bis October täglich außer Dienstag und Freitag gegen ein Eintrittsgeld von 10 Kreuzern für Jedermann geöffnet, und zwar Sonn- und Feiertags von 11—2 Uhr, Wochentags von 9—2 Uhr. Außerdem kann das Grüne Gewölbe a) in den Monaten Mai bis October Dienstag und Freitag von 9—2 Uhr, b) in den Monaten November bis April an allen Wochentagen von 10—3 Uhr unter Führung eines Beamten gegen Karten zu 3 Thlr. für 1—6 Personen und zu 1 Thlr. für jede sich anschließende einzelne Person besucht werden.

Am 22. April ist an der Augustusbrücke in Dresden der neue Elbpegel angebracht worden. Er befindet sich an der rechten Seite des alten Pegels und enthält statt der Ellenmaße die Bezeichnungen in Metern und Decimetern. Da der alte Nullpunkt beibehalten ist, so erstreckt sich die höchste Ziffer auf IV. Die Ziffern sind in römischer Form, die Decimeter wechselweise schwarz und weiß abgesetzt.

Der sechste deutsche Protestantentag soll laut Beschluß des erweiterten geschäftsführenden Ausschusses vom 3. April in den Tagen vom 13. bis 15. August zu Leipzig stattfinden. Die Verhandlungen werden vom allgemeinsten Interesse sein, da in erster Reihe die Discussion über die sociale Frage auf Grund der Referate des Professors von Holzendorf aus Berlin und Professor Böhmert aus Zürich auf der Tagesordnung steht.

Zum Verschließen der Geldbriefe wird häufig Siegelwachs von so geringer Bindekraft verwendet, daß die Siegel, noch ehe der Brief nach dem Bestimmungsorte gelangt, abbröckeln oder sich ganz von dem Couvert ablösen. Hierdurch entstehen Weiterungen, welche in der Regel eine Verzögerung in der Bestellung der betreffenden Geldbriefe, mitunter auch Verluste, herbeiführen. Das Publikum wird daher in eigenen Interesse vom General-Postamt ersucht, zum Verschluß der Geldbriefe nur guten haltbaren Siegelwachs zu benutzen.

Am 17. April ist die bei Weistropp (Dresden) gelegene Tännigmühle bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. — Am 22. wurde von dem Gute des Gutsbesizers Walther in Kenkersdorf bei Olbernhau das Wohnhaus und die Scheune ein Raub der Flammen. Vieh und Hausgeräte wurden gerettet. (Einer dem D. J. direct zugegangenen Nachricht zufolge ist der Besitzer des Gutes wegen Verdachts der Brandstiftung noch an demselben Abend vom Gerichtsamt Seyda verhaftet worden.)

Am 20. April ist in der Strohrohstoff-Fabrik zu Froburg ein Arbeiter vom Niemen erfaßt und sofort getödtet worden. — Am 24. wurde in Ehrenberg bei Hohenstein das dem Gutsbesizer Neumann gehörige Wohngebäude ein Raub des Feuers. — Am dieselben Tage brannte in St. Egidien die Scheune des Gutsbesizers Blabe nieder. Als Beweis für den noch herrschenden Aberglauben führt hierbei der Schönburger Anzeiger an, daß während des Brandes ein nahe wohnender Gutsbesizer an die Ecke seines Gebäudes einen sogenannten Erb-Badtrug, in welchem ein hausbadenes Brod sich befand, gelehnt hat, behauptend, daß dies die einzige und sicherste Abwehr des Feuers sey (!).

Deutscher Reichstag. In der am Dienstag, den 23. April, abgehaltenen Sitzung begann der Reichstag die 2. Lesung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten. Es wurden die ersten 12 Paragraphen desselben berathen und ist dazu namentlich zu bemerken, daß im Widerspruch mit dem Bundesrathe ein Antrag angenommen wurde,

monach Reichsbeamte nur solchen Anordnungen ihrer Vorgesetzten nachzugehen haben, die innerhalb deren amtlicher Zuständigkeit erlassen sind.

Am 25. wurde die Berathung des Reichsbeamtengesetzes fortgesetzt und die §§ 13—19 erledigt. Bei § 13 fand trotz lebhaften Widerspruch des Bundesraths ein Antrag Annahme, wonach jeder Reichsbeamte für die Gesetzmäßigkeit seiner amtlichen Handlungen verantwortlich ist. Dr. Schwarze unterfügte diesen Antrag in längerer Rede; dagegen erklärte der Reichstanzleramts-Präsident, daß der Bundesrath niemals diesem Antrag zustimmen werde, doch kündigte Abg. Kaster einen Vermittelungsweg für die dritte Lesung an. Bei § 19 wurde ebenfalls gegen entschiedenen Widerspruch des Bundesraths der Antrag des (sächs.) Abg. Adermann angenommen, wonach das Einkommen der Reichsbeamten nicht mehr von Communalsteuern befreit seyn soll.

Aus Thüringen, 21. April, schreibt man der „Magdeb. Ztg.“: „Während das deutsche Reich seine Reichstagsabgeordneten in einem Tage wählt, braucht das Schwarzburg-Sondershäuser Fürstenthum mit seinen 70,000 Einwohnern ganze drei Tage, um seinen aus 15 Deputirten bestehenden Landtag zusammen zu bringen. Am 23. Mai werden die Wahlmänner, von diesen am 5. Juni die fünf Abgeordneten und am 12. Juni von den Höchstbesteuerten die zweiten fünf gewählt, während die andern fünf von dem Landesherren aus allerhöchstem Vertrauen auf Lebenszeit berufen werden. Ein Staat von 16 Quadratmeilen hat also auch seine Pairs, und der Fürst selbst hat im Landtag für sich allein halb so viel Vertreter wie seine 70,000 Einwohner zusammen. Netze Zustände, das!“

Die in Folge des Krieges zu gewährenden Pensionen sind veranschlagt für den norddeutschen Bund mit Ausnahme von Sachsen und Mecklenburg auf 8,066,000, für Bayern auf 900,000, für Sachsen auf 562,000, für Württemberg auf 109,000, für Mecklenburg auf 180,000, in Summa auf 9,857,000 Thlr. Dazu kommen noch 4981 Thlr. bei der Marineverwaltung. — Eine seiner vorzüglichsten Reden hat neu-

lich der Abg. Lascker im Reichstage über das „Militärstrafgesetz“ gehalten. Er zeigte sich als Vertheidiger der strengsten militärischen Disciplin, aber als Gegner von zweierlei Strafmaß, des geringeren für Vorgesetzte, des härteren für Soldaten. Er läßt nicht zweierlei Ehre oder Ehrengelde gelten, seit die ganze männliche Jugend im Heere dient, der eine Bruder, der Beamte, Kaufmann, Techniker, Deconom u. unter dem Gewehr, der andere als Offizier. In bürgerlichem Geleise, sagt er, gilt auch nicht zweierlei Strafmaß, ein anderes für den Beamten, ein anderes für den Bürger. Der strengste (Dunkel-) Arrest gilt ihm geradezu als verwerflich, weil Körper und Geist gefährdend.

— In der Gemeinde Einberg bei Coburg ist der kaum dagewesene, wenigstens höchst seltene Fall vorgekommen, daß Drillinge am Leben erhalten, zusammen getauft und zusammen confirmirt wurden, und zwar in der Weise, daß sie von demselben Geistlichen confirmirt wurden, der sie getauft hatte. Die glücklichen Eltern und Kinder (ein Sohn und zwei Töchter) feierten den Confirmationstag in bester Gesundheit.

— Für Handeltreibende ist eine Entscheidung des preussischen Handels-Ministeriums von Wichtigkeit, daß die Eisenbahn-Verwaltungen die Verpflichtung haben, auch „bei Verladung in offenen Wagen für ein Gewichtsmanco aufzukommen.“ Die Eisenbahn-Verwaltungen hatten sich in letzterer Zeit gewisse Paragraphen des Reglements dahin ausgelegt, daß sie in solchem Falle zu einer Entschädigung nicht verpflichtet wären. Die Entscheidung ist speciell bei Kohlentransporten wesentlich.

— Die Berl. „Verichtsztg.“ schreibt Folgendes: Zwischen dem geadelten Vantier Bleichröder und seinem Rechtsanwalt, dem eben so talentvollen wie allgemein geachteten Justizrath Wiener, hat sich Folgendes ereignet. Wie dies bei allen viel beschäftigten Rechtsanwälden üblich, hatte der Justizrath Wiener ein Schreiben an seinen Mandanten mit dem Ersuchen gerichtet, ihn behufs einer Conferenz in einer Proceß-Angelegenheit zu besuchen. Hierauf empfangend der Absender eine Antwort folgenden Inhalts: „Der Justizrath Wiener kann wohl zum Geheimen Commerzienrath v. Bleichröder, nicht aber dieser zu dem Justizrath Wiener kommen.“ Die Erwiderung des Justizraths Wiener hierauf lautet: „Wenn der Geheimen Commerzienrath v. Bleichröder nicht zum Justizrath Wiener kommen kann, so kann auch der Justizrath Wiener nicht der Anwalt des Geheimen Commerzienrathes v. Bleichröder seyn, und sendet ihn deshalb die Akten seiner Proceße hiermit zurück.“

— Der Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen hat eine Preisaufrage für 1872 gestellt, betreffend die in den Mühlen vorkommenden Selbstzündungen. Wer diese Aufgabe löst, erhält eine silberne Denkmünze über deren Werth, und außerdem 500 Thaler für den Nachweis der Ursachen der in den Mühlen vorkommenden Selbstzündungen und der dadurch herbeigeführten Brände; dieser Nachweis muß jedoch durch praktische Versuche begründet werden.

— Zum Schutze des Kriegshafens an der Spitze auf der Landseite sollen, wie dem „Hann. Cour.“ geschrieben wird, vorgeschobene Forts errichtet und das dazwischenliegende Land in das Bereich einer künstlichen Ueberfluthung gebracht werden, so daß die Hafenanlagen selbst vor feindlichen Geschossen sicher sind, ehe nicht mindestens eines der Forts erobert wird.

— Eine eigenthümliche Verhandlung sieht zwischen Belgien und Preußen bevor. Im vorigen October wurde ein belgischer Edelmann, Chevalier du Bois de Bianco, zu Brüssel verbrannt in seinem Bett gefunden. Die Untersuchung ließ sich stellen, daß er beraubt und ermordet war. Der der That bringende Verdächtige, ein gewisser Stupp, in der Nähe von Eölu geboren, hatte sich unter dem falschen Namen Carl Bogt nach Amerika geflüchtet und wurde dort vor Kurzem verhaftet. Zwischen Belgien und Amerika besteht indessen kein Auslieferungsvertrag und Belgien kann den Verbrecher nicht direct reclamiren. Dagegen besteht ein solcher Vertrag zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten vom 16. Nov. 1852, und Stupp kann als geborener Preuze, wenn Amerika ihn ausliefert, vor ein preussisches Gericht gestellt werden. Jetzt will Belgien, wie man hört, die preussische Regierung im Interesse der öffentlichen Moral ersuchen, daß sie die Auslieferung

verlange und dafür Sorge trage, daß den Schuldigen, wenn er überführt, die verdiente Strafe treffe. Die ersten Schritte sind deswegen wohl schon geschehen.

— Im Interesse der deutschen Statistik ist zu erwähnen, daß sich unter den Personen, die jetzt als Wittsteller bei Napoleon bekannt geworden sind, 19 Mayer und Meyer, 33 Müller, 23 Schmid und Schmidt, aber nur 7 Schulz und Schulze befinden. Frau Mühlbach figurirt in dem Verzeichniß der Wittsteller unter 3 verschiedenen Namen, einmal als Frau von Mühlbach in Berlin mit ihrem Buche über die Königin Hortense, dann als Claire Mühlbach aus Berlin, wo sie um die Erlaubniß nachsucht, Napoleon III. ihre Werte einzufinden, endlich als Mundt von Mühlbach bei Gelegenheit der Uebersendung ihres Buches über die Kaiserin Josephine.

— Aus England ist nach Deutschland ein Pferde-Nahrungsmittel unter dem Namen „Cacao für Pferde“ gesendet worden, welches, ein braunes Pulver von cacao-artigem Geschmack und Geruch, nach dem beigelegten Berichte neuerdings als kräftigendes und Appetit weckendes Pulver, ungeachtet seines hohen Preises, von Pferdezüchtern und Pferdebesitzern vielfach zu ihrer vollsten Zufriedenheit theils neben dem Thornley'schen Pulver, theils statt desselben, angewendet wird. Nach einer chemischen Untersuchung enthält dasselbe drei Zehntel stickstoffhaltige Nährstoffe und Kobalt, fünf Zehntel stickstoffhaltige Extractstoffe u. (L. D.)

— In Elsaß und Deutsch-Lothringen giebt's nach der Zählung vom December v. J. 1,549,459 Köpfe (Lothringer 489,000). Von den großen Städten zählt Straßburg 85,000, Mühlhausen 52,000, Metz 51,000 Einwohner.

— Die französischen Küstungen, die mit so ungewöhnlicher Energie betrieben werden, und zwar nicht bloß in der Vernehmung der Cadres der französischen Armee, sondern mehr noch der Erhöhung der Schlagfertigkeit der letzteren, mußten natürlich die deutsche Bundesregierung schon seit geraumer Zeit diejenigen Maßregeln und Anordnungen treffen lassen, welche die in den occupirten Gebieten Frankreichs stehenden Truppen vor jedweder Uebergriffung bez. Ueberrumpelung sicher zu stellen geeignet sind. Gutem Vernehmen nach ist denn auch gegenwärtig der Befehl gegeben worden, die vier in den 6 französischen Departements placirten Divisionen, eine bayrische und drei preussische Divisionen, in Kriegsbereitschaft zu setzen.

— Bei der Reichstagswahl im Passauer Wahlkreis erhielt auch der Tausel eine Stimme: ein Wähler hatte auf seinen Wahlzettel als seinen Herzensertornen hingeschrieben: „Satan, Generalmeister der Fortschrittler und Alttholiten.“ In Untergriesbach gab Jemand als Wahlzettel eine Doctorrechnung, in Hagenberg Einer den Auszug aus dem Hornviehmarkts-Protocoll ab!

— Bei der am 24. April in Prag erfolgten Eröffnung des böhmischen Landtages waren die tschechischen Abgeordneten nicht erschienen. Der Oberst-Landmarschall Fürst Auersperg hob in seiner in deutscher und böhmischer Sprache gehaltenen Eröffnungsrede die bedeutungsvolle Aufgabe des Landtages hervor, das Banner der Geseßlichkeit anzupflanzen, den Frieden mit dem Reiche herzustellen und die bisherige Unfruchtbarkeit der Landtagsverhandlungen zu bannen. Der Statthalter von Böhmen, Baron Koller, gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Landesvertretung in ihrer gegenwärtigen Zusammenlegung für eine streng gesetzliche, den Interessen des Landes und des Reiches zugewandte Thätigkeit Bürgschaft biete. Die versammelten Landtagsmitglieder brachten hierauf auf den Kaiser, die Kaiserin und die Erzherzogin Gisela nebst ihrem Verlobten ein dreimaliges stürmisches Hoch aus.

— In Ungarn hat die Wahlaison in landesüblicher Weise begonnen. In verschiedenen Orten kamen bereits Wahlprügeleien vor, wobei es viele blutige Köpfe gab. Die Deakpartei fürchtet, daß die Rumänen Siebenbürgens diesmal oppositionell wählen werden, was insofern von Bedeutung wäre, als dadurch die äußerste Linke einen Zuwachs von 30–40 Mann erhalten würde. Es ist dies die Frucht der von der Regierung unternommenen und von der Deakpartei unterstützten Magyarisirungsversuche, welche die Rumänen erbittert haben. Als die gegenwärtige Regierung die Leitung der Geschäfte übernahm, saßen die Rumänen auf der äußersten Rechten; die Regierung trieb sie aber

ins Lager der Radicalen, da sie die immerhin bescheidenen Wünsche derselben nicht berücksichtigte, und muß nun die Folgen ihres Verhaltens tragen.

— Laut dem Dr. J. zugegangenem Telegramm aus Neapel, hat in der Nacht zum vorigen Donnerstag ein großartiger Ausbruch des Bewußtstums stattgefunden, der krater gleich einem Feuermeer und die Lava strömte in verschiedenen Richtungen herab.

— Pariser Blätter wollen aus diplomatischen und Consular-Berichten wissen, daß Italien gegenwärtig Krupp'sche Kanonen geliefert erhalte. In zwei Jahren werde es über 800 derartige Geschütze verfügen können.

— Die französische Nationalversammlung hat in der Zeit ihrer Vertagung an Ansehen und Popularität sicherlich nichts gewonnen. In republikanischen Blättern mit Mißtrauen, ja mit Verachtung behandelt, muß sie nun auch Kälte und Anflage von den conservativen Blättern erfahren. Man wirft den Abgeordneten der großen Parteien scharf vor, daß sie nicht die Ferienszeit dazu benutzt hätten, wie die englischen Parlamentsmitglieder vor ihren Wählern zu erscheinen, um sie aufzuklären, sich selbst zu belehren und für die große conservative Idee zu wirken. Man geseht sogar ein, daß das Ansehen der Versammlung erschüttert sey, und daß der große Agitator Gambetta mit seinem Verlangen nach Auflösung der Nationalversammlung vielleicht durchdringen werde.

— Durch Verfügung des Präsidenten Thiers sind Goulard zum Finanzminister, Teussereud de Vord zum Handelsminister, Barodet zum Maire von Lyon ernannt worden.

— General Ubrich, der tapere Vertheidiger von Straßburg, hat's dem militärischen Untersuchungs-rath in Versailles auch nicht recht gemacht. Die Herren am grünen Tisch haben ihm vielmehr einen Verweis ertheilt, weil er capitulirte, als die Festung noch mit Lebensmitteln für 14 Tage versehen war und die deutsche Artillerie noch nicht Beschie in die Wälle geschossen hatte.

— Die Pariser Blätter fahren fort, den Prinzen Friedrich Carl von Preußen auf seiner Reise zu begleiten. Nachdem der deutsche Feldmarschall, wie diese Blätter wissen wollen, in Rom die deutsch-italienische Allianz abgeschlossen und nebenbei mit dem Prinzen Plonplon die Wiederherstellung des Kaiserreichs abgemacht und sodann in Tunis das Terrain für die bevorstehende preussisch-italienische Expedition gegen die Negenschaft sondirt hat, ist er in Constantinopel angelangt und der Telegraph hat uns bereits gemeldet, daß der Beherrscher der Gläubigen den deutschen Heerführer mit Auszeichnung aufgenommen, sogar mit ihm gefrühstückt und eine Truppenchau ihm zu Ehren veranstaltet hat.

— Bürger Gambetta, der commis voyageur der Demokratie, wie er sich selbst nennt, hat bei einer jüngst in Havre gehaltenen Rede außer der Auflösung der Nationalversammlung und der selbstverständlichen „Nevande“ auch „eine bewaffnete und eine unterrichtete Nation“ gefordert. Wie die „Republique française“ berichtet, wurde diese Phrase des großen Redners, Bürgers, Staatsmannes und Feldherrn Gambetta mit enthusiastischem Beifalle aufgenommen.

— Ein eigenthümlicher Vorfall ereignete sich in Versailles im Generalrath des Seine- und Oise-Departements. Derselbe verlangte nämlich, daß für das Präfectur-Palais, wo Thiers residirt, die Summe von 100,000 Franken jährlich Miethe bezahlt werde. Der Minister des Innern machte darauf aufmerksam, daß das Departement aus dem Aufenthalt der Regierung in Versailles genug Vortheil zöge, daß es außerdem eine Ehre sey, Herrn Thiers als Gast zu haben, und daß diese Ehre hinreichend für die Kosten entschädige. Der Generalrath gab sich aber damit nicht zufrieden, sondern antwortete, daß „die Ehre kein Geld sey.“ Man weiß noch nicht, wie die Sache beigelegt werden wird.

— Die französischen Militärbehörden haben seit einiger Zeit, wie der „Courier de France“ meldet, ernstliche Vorsichtsmaßregeln in einzelnen Städten des Südens von Frankreich getroffen. So hat man in Marseille, wie das genannte Blatt mittheilt, Befestigungen auf dem Hügel von Notre Dame de la Garde errichtet. Mehrere Detachements Artillerie sind in Permanenz auf dem Plateau, auf welchem Pierpänder installiert sind. In den Altes de Meilhan hat man einen jetzt von den Linientruppen besetzten Wacht-

posten erbaut. Dieser Wachtposten ist mit Zinnen und Schießscharten versehen und beherrscht die Alles, die Straße Noailles und die Cannebiere.

In Madrid hat am 24. April die Eröffnung der Cortes stattgefunden. Die vom König verlesene Thronrede constatirte zunächst die guten Beziehungen mit den auswärtigen Mächten und sprach die Hoffnung aus, daß in Bälde ein Uebereinkommen mit dem päpstlichen Stuhle zu Stande kommen werde. Die Thronrede kündigte eine Vorlage, betreffend die Reorganisation der Armee, an und erklärte alsdann bezüglich der Insurrection, die Regierung habe die nöthigen Maßregeln zu deren Unterdrückung ergriffen. Die neuerdings gemachten Erfahrungen bewiesen die Unzweckmäßigkeit und Unfruchtbarkeit der in dieser Beziehung bisher beobachteten Milde; die Regierung werde deshalb von jetzt ab mit unerbittlicher Strenge vorgehen. Die Thronrede fügte hinzu, wie die Regierung sich gegenüber den Beratungen der Cortes nur von der Ermäßigung leiten lassen werde, ihre Anschauungen und Gesinnungen mit denen der Nation in vollen Einklang zu bringen und schloß mit den Worten: „Ich werde mich niemals aufdrängen, aber auch niemals meinen Posten verlassen, niemals die Pflichten vergessen, welche die Verfassung mir auferlegt, und die ich mit Loyalität und Beharrlichkeit zu erfüllen wissen werde.“

Die in Madrid versammelte zweite Synode der Protestanten Spaniens hat ihre Arbeiten beendigt. Neunzehn Gemeinden der sogenannten Presbyterial-Kirche waren vertreten; es wurde ein Consistorium erwählt, dessen Vollmacht bis zum April 1873 reichen soll. Eine Bekenntnisformel, Vorschriften betreffs des Kirchenregiments und eine Katechismusvorlage fanden die allgemeine Zustimmung.

In Spanien haben die Carlistischen Schilderhebungen nicht weiter um sich gegriffen. Die Localbehörden zeigen sich überall dem Cou-

vernement ergeben; auch aus den baskischen Provinzen sind der Regierung zahlreiche Zustimmungsadressen zugegangen. Die Truppen sind in lebhafter Verfolgung der aus den Städten aufs Land gezogenen Aufständischen begriffen. Die die Banden führenden Geistlichen tragen ihr priesterliches Gewand und führen Säbel und Büchse.

Wenn in der Alabamafrage eine ungünstige Wendung eintreten sollte, d. h. England die Competenz des Genfer Schiedsgerichts für die indirecten Schäden absolut zurückwiese, so dürfte, wie gewisse Nachrichten besagen, Amerika als Reppesalie dazu greifen, den englisch-amerikanischen Handelsvertrag zu kündigen. Dieser Handelsvertrag, am 15. Juli 1815 abgeschlossen und am 6. August 1827 erneuert, hat vom 20. October 1828 stillschweigend fortbestanden und kann von Jahr zu Jahr gekündigt werden. Mit der Kündigung würde die Behandlung Englands als meistbegünstigter Nation aufhören und eine besondere Lage von jedem englischen Schiffe in amerikanischen Häfen erhoben werden. Insofern Deutschland das Land wäre, welches am meisten in der Lage wäre, von einer solchen Complication für seinen Handel zu profitiren, sagt das B. L., würde uns dieselbe recht seyn können. Im Interesse der internationalen Civilisation würde inbeffen dieser Ausgang der einst so hoffnungsvollen Angelegenheit wenig erfreulich seyn.

Wieder wird ein furchtbarer Act religiösen Wahnsinns gemeldet. In Boottbay (Wisconsin) ermordete eine Mutter ihr eigenes einziges Kind und versuchte, sich selber ans Kreuz zu schlagen, um die sündige Welt zu entführen. Die Erzählung von Abraham's Opferung des Isaac hatte ihr den Verstand beriebt und sie wollte dem Patriarchen nachahmen.

Als Curiosität, wie die religiösen Streitigkeiten Europa's ihren Wellenschlag bis an das

pacifische Südgestade Amerika's werfen, sey folgende Thatsache erwähnt: In Chile hat sich die Nachricht verbreitet: die Erde werde zur Strafe für die Sünden Victor Emanuel's und Döllingers drei Tage lang in Dunkel gefüllt werden, und die Geislichkeit von Santiago de Chile hat dieses Strafmaß sogar auf eine volle Woche ausgedehnt. Die frommen Patres verkaufen dort nun in großen Massen Wachskerzen, „welche während der Finsterniß nicht verlöschen“ — alle anderen Lichter aber werden nicht brennen. Ein zweiter Artikel findet besondere „Finsternißgebete“ geworden, die auch reisenden Abtag finden.

Mangel an Regen und in Folge dessen schlechte Ernten haben in der Verberei eine große Hungersnoth veranlaßt. Die türkische Regierung hat Korn und Gerste dahin geschickt.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausch. Mitredacteur: Otto Krausch.

Kirchen-Nachricht. Nächste Mittwoch, den 1. Mai, Vormittags 9 Uhr, findet in der Hauptkirche die erste monatliche Wochen-Communion statt, wobei Herr Archidiacon Schwarz die Rede hält.

Marktpreise in Kamenz, am 25. April 1872.

Table with 4 columns: Quantity, Unit, Price, and Item. Items include Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Heidekorn, Hirse, Heu, Stroh, Butter, Erbsen, and Kartoffeln.

Zufuhr. Korn: 389 Hectoliter. — Weizen: 52 Hectol. — Gerste: 44 Hectol. — Hafer: 118 Hectol. — Heidekorn: 12 Hectoliter. — Hirse: 16 Hectoliter. — Erbsen: 21 Hectoliter. — Kartoffeln: 24 Hectoliter.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

1869. Erstes Geschäftsjahr. 4,522,905 Thlr. Versicherungssumme, 32,131 Thlr. Prämie. 1870. Zweites Geschäftsjahr. 14,217,540 Thlr. Versicherungssumme, 140,528 Thlr. Prämie. 1871. Drittes Geschäftsjahr. 26,611,630 Thlr. Versicherungssumme, 251,989 Thlr. Prämie.

Zur Annahme von Versicherungen ihrer Feldfrüchte bei obiger durch billigte Prämien und coulanteste Schädenregulirung ausgezeichneten größten Gegenseitigkeits-Anstalt empfehlen sich den Herren Landwirthen

Die Gesellschafts-Vertreter.

- O. Wollmann in Baugen. C. R. Trautzsch in Göda. A. Lützenberg in Bischofswerda. B. Hilbenz in Weippenberg.

[1034]

[1106]

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Zum Königstrank!

(38017.) Wichmannsdorf, 26. 2. 72. — Die Wirkung des Königstranks war ausgezeichnet. Ich war so weit herunter, daß der Arzt mich aufgab, und seitdem ich dieses vorreffliche Mittel gebrauche, bin ich besser. Ich kann den ganzen Tag in der Stube umhergehen, fühle bedeutend mehr Kräfte und bin fast ganz wohl. (Krankheit: Lungenerkrankung.)

(38020b.) Hamburg, 27. 2. 72. — Durch Gebrauch einiger Flaschen Königstrank aus der Niederlage der Herren Firschnann und Comp. hier bin ich von den Poden vollständig befreit worden. — Martin Vint.

(38111.) Blumenau, 27. 2. 72. — Zwei Kinder,

welche an einer sehr bösen Augenkrankheit litten, sind durch Anwendung Ihres Königstranks zur Freude ihrer Eltern von derselben vollständig befreit.

(38484.) Gnejen, 1. 3. 72. — Die Wirkung des Königstranks war so auffallend, daß ich bereits nach den ersten 6 Tagen von den größten Schmerzen meines langjährigen Rheumatismus verloscht blieb und Nachts zum Einschlafen kommen konnte. — R. Hoffmann.

(38526.) Debisfelde, 4. 3. 72. — Bei einigen Augenranken hat sich Ihr Königstrank gut bewährt, dieselben sind vollständig hergestellt. — A. Strähle.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königstranks:

Hygienist (wirkl. Gesundheitsrath) Karl Jacobi in Berlin, Friedrichstraße 208. Die Flasche Königstrank-Ertract, zu dreimal soviel in Kamenz bei Hugo Pachaly 16 Nr.

[1042]

Zur Ausführung von Dachdeckungen unter Garantie für die Haltbarkeit empfiehlt sich Die Dachpappen-Fabrik von Stalling & Ziem, Görlitz.

[1043]

Für Asphaltarbeiten jeder Art, sowie für Cement-Lieferungen empfiehlt sich Herrmann Klenitz, Görlitz.

[1102]

Ein jähriges Fohlen, Falbe (Stute), steht zu verkaufen beim Gutsbesitzer Michael Ziesch in Ostro.

[1077]

Reißig-Auction. Mittwoch, als den 1. Mai d. J., sollen Vormittags 10 Uhr auf dem zum Dominium Piscovitz gehörigen Revier 100 und einige 40 Schock hartes und weiches Kernreißholz meistbietend versteigert werden.

Der Sammelplatz ist auf dem nach Milstrich führenden Communicationswege, unterm sogenannten Sommerschaafstall. R. Just.

[1076]

Ein Stellmagergeßelle erhält bei gutem Lohn ausdauernde Arbeit bei Wilhelm Müge, Stellmacher und Weibstuhlbauer in Bischoheim.

[1064] Holz-Auction.

Revier Schwepnitz. Montags, den 6. Mai 1872, von Vormittags 9 Uhr an beim Forsthaus Pahn bei Gottschdorf 18 Klastern birkenes Scheitholz, 67 1/2 Schock birkenes Reißig und 50 Schock weiches do., auf dem Birberge 34 1/4 Schock birkenes Reißig, und in der Bartsche 5 Klastern birkenes Scheitholz, 11 3/4 Schock birkenes Reißig und 11 weiches do. einzeln und parthienweise gegen sofortige baare Bezahlung an die Meistbietenden verkauft werden. Wer die Hölzer vorher besehen will, hat sich den 4. und 5. Mai l. J. von früh 8 Uhr an bei der Revierverwaltung zu melden. Forsthaus Schwepnitz, am 20. April 1872. Wollmann.

[1101] Eine neuemelende Ziege ist zu verkaufen in Niedergersdorf Nr. 32.

Hülfe! Sichere Hülfe! für Augenranke!

Kranke, welche ein Augenleiden haben, werden durch den seit länger als 30 Jahren als ganz vorzüglich bewährten Gottfried Ehregott Müller'schen Augen-Balsam aus Döbeln in kürzester Frist geheilt.

Dieser Balsam zeigt seine ausgezeichnete Heilkraft nach wenigen Tagen des Gebrauchs bei Entzündungen der äußerlichen Haut, bei Drüsen, Tränen und Schwächen der Augen.

Der Erfolg dieses Balsams ist ein überraschend schneller und trefflich guter, die Anwendung desselben eine sehr einfache, ohne eine Abweichung der gewohnten Lebensweise des Augenleidenden zu erfordern.

Dieser von medicinischen Autoritäten begutachtete Balsam ist allein echt nebst Gebrauchs-anweisung

à Flacon 10 Ngr. zu haben bei Julius Stockhausen, sonst C. L. Menzner, in Kamenz. [1111]

[290] Lebensversicherungs-Gesellschaft „Gresham“ in London.

Activa		
Referbefonds		Thlr. 10,716,651. —
Jahreseinkommen aus Prämien und Zinsen		10,167,081. —
Rentenverträge bis 30. Juni 1870		2,786,306. —
Fernere Auszahlungen bis 30. Juni 1871		8,083,855. —
		1,405,077. —

Obgenannte Gesellschaft schließt Lebens- und Rentenversicherungs-Anträge zu festen Prämien mit und ohne Antheil am Gewinne in den mannichfaltigsten Formen und unter coulantesten Bedingungen ab. Unterzeichneter ist zu jeglichen dergleichen Auskünften bereit, empfiehlt sich zur Vermittelung von Lebens- und Rentenversicherungsanträgen und verabfolgt Prospekte und Antragsformulare gratis.

Ernst Franke in Ramenz.

Auction. Donnerstag, den 2. Mai, Vormittags von 10 Uhr an, sollen im Hause Nr. 410 innere Pulsnigerstraße: 1 Glas-Étagère, 1 großer Schreibtisch mit Schränke-Fächern und Aufsatz, 2 Schränke, 1 Gemüseschrank, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Sattel, 2 Adergeschirre, 1 Futterkneide, 1 Sühler Doppelgewehr, 2 Sattelpistolen, Jagdtaschen, 1 Salonlampe, div. Tische, worunter 1 Ausziehtisch, Stühle, Spiegel, Reale, Weinfaschen und verschiedenes Hausgeräthe gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Ramenz.

Karl Linke, Auctionator.

Herren-Kragen, Chemisettes und Oberhemden in der neuesten Machart mit und ohne Stickerei, ferner gestickte Damen-Kragen mit passenden Stulpen empfiehlt billigst

Siegmond Tebrich, Topfmarkt- und Schulgassen-Ecke.

[1096]

[675] Ich empfehle mein

Grosses Herren- & Knaben-Garderoben-Lager

zu billigen Preisen: Elegante Frühjahrs-Anzüge zu angemessenen Preisen, Stoff-Röcke von 5 1/2 bis zu 10 Thlr., Stoff-Hosen von 2 bis zu 5 Thlr., Stoff-Westen von 1 bis zu 2 Thlr., Knaben-Anzüge von 1 1/2 bis zu 5 Thlr., Arbeits-Hosen zu allen Preisen.

Achtungsvoll **A. Lewinsohn.**

Gewerbverein.

Dienstag, den 30. April, im Saale des goldenen Stern Vortrag des Herrn Particulier Busolt aus Dresden: Ueber die Liparen und Sicilien, mit Bezug auf seine Geschichte, Kultur, Architectur und Landschaft. Erläutert durch 85 Ansichten und Karten.

Zu dieser interessanten und lehrreichen Abendunterhaltung werden die geehrten Mitglieder mit ihren Familiengliedern mit dem Bemerken eingeladen, daß der Vortrag präcis 8 Uhr 15 Min. beginnt und daher ein pünktliches Erscheinen zur Vermeidung von Störungen sehr erwünscht ist. — Das Einführen von Gästen ist nur nach vorheriger Anmeldung bei einem der Unterzeichneten gestattet.

Die Vorsteher des Gewerbevereins.

[1097]

A. Reissmann. A. Baumert.

Kramerei- und Schankwirthschaft-Verkauf.

Das Hausgrundstück Verdr.-Kat. no. 14 in Rosenthal bei Königswartha, in welchem die Kramerei und Schankwirthschaft seit mehreren Jahren schwunghaft betrieben wird, soll veränderungshalber

Mittwoch, den 1. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr

an den Meistbietenden verkauft werden. Käufer wollen sich zur obenbestimmten Stunde im Grundstücke einfinden, woselbst vor der Versteigerung die Bedingungen bekannt gemacht werden.

[1065]

Der Besitzer.

[1099] Holz-Auction.

Dienstag, den 7. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, soll der Holzbestand mit Streu, von einer größeren Anzahl Parzellen, auf dem zur hiesigen Standesherrschaft gehörigen, sogenannten Dachsberg mit Hammelbrache (Gottschborfer Revier), an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Auch stehen noch trockne Stockklaftern daselbst zum Verkauf.

Königsbrück, den 25. April 1872.

Wiesner.

33 Schock birkenes Reißig

sollen auf dem Rittergute Rehdorf auf dem Burgstall

Sonabend, den 4. Mai d. J.

Nachmittags 2 Uhr meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

[1100] Obendorfer.

[1115] Eine Parthie Buchsbaum hat abzugeben C. F. Menzel.

Sorgsamen Eltern nicht Dringen genug zu empfehlen.

Herrn Fabrikant Theod. Timpe in Magdeburg! Ein Wohlgeborenen muß ich gestehen, daß nur allein durch den Timpe'schen Krastries mein jetzt 7/8 Jahr altes Kind, welches schon im Alter von 6 Wochen in höchsten Grade an Unverdaulichkeit und Darmgicht litt, am Leben erhalten und vollständig hergestellt worden ist. Bitte also dringen mir mit Postwechsel zc.

Kampersdorf, den 15. Juni 1871.

H. Floegel, Cantor.

Hochgeehrter Herr Timpe! Ihr Krastries hat sich bei meinem Kindchen sehr bewährt und erludte zc.

Hötensleben, den 9. Mai 1871.

A. Meyer, Gastwirth.

a Paß 8 u. 4 Sgr. ächt zu haben bei Julius Stockhausen.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. Ernst in Leipzig.

[950] [457]

Frisches Schweinspökel-Fleisch

empfehlen [1103] **Ernst Werner**, Bauernstr. 69. 1000 Hl., 300 Hl. und zweimal 500 Hl. werden gegen erste resp. vorzügliche hypothekarische Sicherstellung sofort zu leihen gesucht.

Oelgemälde.

Am 30. April und 1. Mai c. wird der Unterzeichnete eine Anzahl guter Oelgemälde im Gasthof zum „goldnen Hirsch“ in Ramenz zum Verkauf ausstellen und ladet hierzu Kunstinteressenten ergebenst ein. Schon unser Meister Göthe sagt:

„Der Mensch muß sein Inneres an Poesie „und Kunst ergößen, um nicht Mensch dritter „Classe zu werden.“ Hochachtend

H. Reinhardt, Kunsthändler aus Dresden. [1098]

Bienenzüchter-Verein für Ramenz und Umgegend

nächsten Dienstag, den 30. April, 1/2 8 Uhr Abends auf dem Schützenhause. — Diejenigen Mitglieder, welche Königinnen und Schwärme bestellt haben, werden gebeten, den Betrag dafür zu entrichten.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. [1114] **Kraß**, Vorstand.

Der Lagerbierschank

befindet sich bei Hrn. Hutnagernstr. **Bräuner**, Bauernstraße. [1107]

Gasthof zu Gersdorf.

Heute, Sonntag, ladet von Nachmittags 4 Uhr an zur Ballmusik (gespielt vom Musikchor der Ramenzer Garnison) ergebenst ein Goldnes Band. **Rudolph Dschaf.**

Gasthaus z. Kronprinz.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche starbesezte Ballmusik, gespielt vom Rammener Musikchor. Es ladet ergebenst ein **Fr. Stange.** [1109]

Stadtkeller zu Elstra.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **F. Herrlich.** [1110]

Schützenhaus.

Heute, Sonntag den 28. April, frischer Kuchen. Von Nachmittags 3 1/2 Uhr an ein Fänschen, wozu ich die geehrten jungen Damen und Herren ergebenst einlade. **H. Wartensleben.**

Feldschlösschen.

Heute, Sonntag den 28. April, ladet zur Baubluth, so wie zu Kaffee, Kuchen und frisch angefertigtem Feldschlösschen-Lagerbier freundlichst ein **H. Lehmann.**

Restaurant zum Hutberge.

Heute, Sonntag, ladet zu Käsefäulchen, sowie zu frisch angefertigtem Feldschlösschen-Lagerbier ergebenst ein **G. Hübner.**

Restaurant zum Hutberge.

Zur Walpurgisfeier Dienstag, den 30. April von Abends 7 Uhr an Illumination, Feuerwerk und Signaliren mit dem Balltenberge. Es ladet ergebenst ein **G. Hübner.** [1117]

Deffentliche Ballmusik

heute, Sonntag, von Abends 7 Uhr an im Saale zum goldenen Stern (Entrée wie gewöhnlich). Es ladet dazu ergebenst ein **W. Gleissberg.** [1118]

Rekruten-Ball

im Gasthof zum goldenen Stern. Es ladet dazu ergebenst ein **Das Comité.** [1119] Montag, den 29. d. M.

Druck und Verlag von C. S. Krausch (Gebr. Krausch) in Ramenz. Hierzu eine Beilage: „Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen Nr. 22.“ für die Exemplare, welche nicht durch die Post versandt werden.